

Bericht des Vorstands über die **Supervisions - Reise nach HUARI** vom
20. bis 31. Mai 2007
sowie **Tätigkeitsbericht für 6/2006 bis 6/2007**

Auch dieses Jahr flog ich mit "Lufthansa" nach Caracas und mit "Taca" weiter nach Lima, wo ich nach 15 Std. Flugzeit abends um 20 Uhr Ortszeit ankam. Schon wieder hatte ich Übergepäck wegen eines **Laptops** und eines **Ultraschall-Printers** im Koffer. Dieser vervollständigte unsere Ultraschallausrüstung, die ich vor 3 Jahren mitgebracht hatte.

Am folgenden Tag traf ich mich mit unserer Repräsentantin in Peru, Frau S. Auinger de Pino, und Dr. Almiro Pacora, unserem vor Ort mitarbeitenden Arztkollegen und Supervisor unserer Gesundheitshelfer (Promotoren). Wir kauften einen **Elektrokauter**, der in Peru nicht mehr als in Deutschland kostete (220 €). Er wird bei unseren Gesundheits-Aktionen zur Entfernung von Warzen und Hämorrhoiden gebraucht.

Am darauf folgenden Sonntag, nach dem Besuch des Gottesdienstes in der deutschen Pfarrei, bei dem man immer Bekannte trifft, fuhren wir mit dem Bus gemeinsam nach **Huaraz**.

Am nächsten Tag besuchten wir auf Wunsch von Herr Eckhardt, Optikermeister aus Waldkirch, die **optische Werkstätte** zur Anfertigung preiswerter Brillen, die er vor einigen Wochen im Rahmen der Auslandshilfe der deutschen Optiker in der Pfarrei Espíritu Santo in **Huaraz** eingerichtet hatte. Außer einigen behebbaren personellen Problemen ist das Projekt gut angelaufen. Der Ortspfarrer, Padre Hermógenes, zeigte uns voller Stolz auch die Kindergärten, die er gegründet hat. Hier gäbe es viel zu sanieren und zu verbessern. Im Stillen hofft er wohl auch auf unsere Hilfe.

Dann ging es weiter nach **Huari**, wo uns unsere 3 Promotoren mit einem Blumenstrauß begrüßten. Die Fahrt im Bus dauerte nur noch 4 Stunden, da die **neue Straße** weitgehend fertiggestellt ist. Leider fehlt es jetzt schon an der regelmäßigen Wartung und Unterhaltung der neuen Straße, die ständig durch Erdbeben gefährdet ist. In "unserem" Hostal "Paraiso" gab es dieses Mal wieder Platz auch für uns, zumal zwischenzeitlich ein neues Stockwerk errichtet worden war. Die Preise sind dennoch gleich geblieben (5 € pP/N).

Noch am selben Nachmittag hatten wir bei Provinzial - **Bürgermeister** (für Stadt und Provinz Huari) Vizcarra eine Besprechung über die Situation der Kindergärten und über die Zusammenarbeit mit der **Gemeinde**, die unsere Arbeit sehr schätzt. Dies wird u.a. möglich sein durch Überlassung von Medikamenten, die die Gemeinde kostenlos erhalten soll und die wir bei unseren Gesundheitskampagnen ausgeben wollen. Dr. Pacora wird eine entsprechende Vereinbarung ausarbeiten.

Zum ersten Mal konnte ich dieses Jahr bei einer unserer kostenlosen **Campaña de atención integral de salud** (Gesundheitskampagne) für die unversicherte arme Landbevölkerung selbst mitarbeiten. Diese fand im Puesto de salud (Gesundheitsposten) in **Cajay** statt für die Bewohner von Cajay, Huaritambo, Collota, Sharco, Chaupiloma etc. und dauerte 2 Tage.

Insgesamt waren wir 4 Ärzte, 1 Zahnärztin, 1 Laborant, 1 Apothekenhilfe und 6 weitere Helfer. So viele waren nötig, denn es kamen an den 2 Tagen 350 Patienten zur Untersuchung und

Behandlung. Auch unsere Geräte (EKG, Ultraschall mit neu dazu gekommenem Printer, usw.) kamen voll zum Einsatz. Bei diesen Aktionen bezahlen wir die mithelfenden Ärzte und das übrige Personal, die alle sonst beim staatlichen Gesundheitsdienst arbeiten. Kosten 255 €

Die Bevölkerung bittet uns immer wieder um diese Aktionen, die dringend nötig sind und überall dankbar aufgenommen werden.

In den vergangenen 12 Monaten haben wir 3 dieser Gesundheitskampagnen durchgeführt. Außer in Cajay (s.o.) in **Cantu** mit Paro, Cachuna, Queroragra und Chacaragra im Juli 2006 mit 222 Patienten und im September 2006 in **Mallas** mit Alto Peru, Colca, Yacya, Poyoyoc und Cullcuy mit 128 Patienten. Kosten 725 €.

Auch in diesem Jahr sind noch weitere Gesundheitskampagnen geplant.

Die häufigsten **Krankheiten** sind Erkrankungen der Atem- und Harnwege, Magen-Darmerkrankungen, Parasitosen, rheumatische Beschwerden, unspezifische Kopf- und Bauchschmerzen.

Entsprechend der Krankheitshäufigkeit haben unsrer **Promotoren**, die regelmäßig alle Dörfer besuchen, die Schwerpunkt-Themen ihrer regelmäßigen Unterweisungen bei ihren Besuchen ausgewählt und über die entsprechenden Ursachen, Vermeidung und traditionelle Behandlung der entsprechenden Krankheiten gesprochen. Im Januar/Februar diesen Jahres, d.h. in der Regenzeit, waren sie, wie schon vor einem Jahr, zur medizinischen Fortbildung und Ausbildung über Garten- und Ackerbau 6 Wochen in Lima an der Universität.

Kosten 740 €

Die medizinische Versorgung ist nach wie vor schlecht, die staatlichen Einrichtungen sind ungenügend ausgestattet. Gerade jetzt haben wir dem Krankenhaus wieder für 750 € Kleinmaterial und Reagenzien übergeben. In einem Gespräch mit dem neuen Chefarzt am **Krankenhaus Huari**, Dr. C. Asmat, bat uns dieser, sein Haus mit einem **EKG**-Gerät auszustatten. Dies haben wir auch zugesagt, werden es aber wohl in Peru kaufen wegen des Service und bei etwa gleichem Preis wie bei uns. Für die bisherige Hilfe mit Reagenzien und Geräten bedankte er sich herzlich und versprach uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit. Kosten voraussichtlich ca. 4.000 €.

Besonders schlecht geht es dem kleinen **Krankenhaus in Llamellin**. Hier fehlt es an allen Ecken und Enden. Mehrere Geräte für die Geburtshilfe und das Labor sind nötig. Dabei ist das Städtchen Zentrum einer dicht besiedelten Zone. Das Krankenhaus hat ca. 500 !! Geburten jährlich, ist aber 4 Stunden von Huari entfernt, über bergige und gefährliche Schotter-Straßen erreichbar. Landschaftlich sehr reizvoll sind seine Lage in 3600 Metern Höhe und der Weg dorthin, aber ein Tag für Hin- und Rückfahrt mit Besuchsprogramm vor Ort waren für uns doch recht anstrengend. Benötigt werden eine Zentrifuge, ein Fetalmonitor, ein EKG und ein Ultraschallgerät mit Gesamtkosten von mindestens 20.000 €. Wieviel wir dazu beitragen können, ist noch unklar. Aber hier **müssen** wir helfen.

Auch in den **Schulen** ist die Situation nicht rosig. In der Sekundarschule in **Huampanan** haben wir 4 Toiletten gebaut. Kosten 800 €.

Nach wie vor braucht die Schule jedoch noch eine **Küche**, die jetzt auch endlich mit unserer Hilfe gebaut werden wird. Wenn keine Küche da ist, erhält die Schule vom Staat (PRONAA) keine Nahrungsmittel für das Mittagessen, das von den Müttern vor Ort gekocht wird. Kosten min. 20.000 S/. = ca. 6.000 €.

In **Mallas** und **Huaritambo** sind die Küchen in den Schulen fertiggestellt worden. Kosten 520 €

In **Acopalca** muß in der Schule die Wasserversorgung verbessert werden, ebenso in der Schule von **Paro** Kosten ca. 100 €

In **Colcas** müssen dringend Toiletten gebaut werden (Kostenvoranschlag steht noch aus) und eine Schule in **Huari** braucht Küchenutensilien, Teller, Tassen und Besteck. Kosten ca. 150 €

Dies benötigt dringend auch der Comedor popular in **Mallas**, wo die Schüler und die alten armen Leute ein preiswertes Mittagessen bekommen. Kosten ca. 150 €

Die **Schul-Möbel** der Grund- und der Hauptschule in **Mallas** sind völlig kaputt, die Kinder können kaum mehr schreiben auf den Tischen. Für 140 Kinder werden wir die Kosten für neue Tische und Stühlchen übernehmen. Kosten ca. 2.000 €

Die **Toiletten** der Primarschule in Mallas müssen dringend erneuert werden. Kosten ca. 2.000 €

Der **Kindergarten** PRONOEI in **Mituchaca** hat keine Tische und Stühle für die Kinder, benötigt einen Wasseranschluß mit Brunnentrog sowie Essgeschirr. Kosten ca. 300 €

Auch der Kindergarten in **Huamparan** braucht 4 Tische, 20 Stühlchen sowie eine Wandtafel, für die wir die Kosten übernehmen werden. Kosten ca. 250 €

"Unser" **Kindergarten** in **Colcas** ist jetzt ganz fertig, nachdem im September auch die neue Sickergrube für das Abwasser angeschlossen worden ist. Die feierliche Einweihung hatten wir ja schon Ende März 2006 vorgenommen. Die Gesamtkosten wurden jetzt mit 15.100 € abgerechnet.

Wir haben alle besucht, die um unsere Hilfe baten und haben die Notwendigkeit der Gesuche vor Ort überprüft. Auch haben wir, wenn nötig, Auflagen gemacht, z.B. Müllbeseitigung. Tatkräftige Mithilfe ist immer und überall selbstverständlich gefordert.

Im Juni 2006 führten wir eine erneute **Erhebung** in allen Dörfern durch, die interessante Einblicke in die Bevölkerungsstruktur gab, besonders auch mit z.T. deutlichen Veränderungen gegenüber unserer ersten Erhebung vor 5 Jahren. Dabei konnten wir eindeutig "**aussterbende**" **Dörfer** identifizieren; hier werden wir keinerlei weitere Verbesserungen der Infrastruktur unterstützen, die den Bevölkerungsschwund doch nicht aufhalten kann.

Auch im vergangenen Jahr haben wir viele Schulen und Einzelfamilien mit **Sämereien** für den **Gartenbau** unterstützt, um die Ernährungssituation mit der oft zu einseitigen Ernährung zu verbessern. Insgesamt wurden Gärten an 18 Schulen und bei 310 !! Familien in 32 !! Dörfern unter Aufsicht und Anleitung unserer Promotoren angelegt. Kosten 710 €

Diese Aktionen wollen wir auch weiterführen, ebenso die Anschaffung von Jungtieren zur genetischen Verbesserung und zum Ausbau der **Kleintierzuchten**. Im vergangenen Jahr waren es 15 Kaninchen, 8 Meerschweinchen und 2 Schafe. Kosten 120 €

Ein erfreulicher Nebeneffekt unserer Bemühungen ist in einer Gemeinde aufgetreten. Wir hatten für 2 Kindergärten, in Yarmata und Huamantanga, Hilfe beim Ausbau zugesagt (s. Bericht 2006). Jetzt hat die Gemeinde hierfür die Kosten übernommen.

Desillusionierend war der Besuch der staatlichen **Berufsschule** CETPRO in Huari. Hier werden 250 junge Männer, überwiegend aus den Dörfern der Provinz Huari, in 1 ½ Jahren von nur 3 Lehrern ausgebildet für Arbeiten in Holz und Metall, in Mechanik und Computerwesen. Es gibt lediglich ein paar alte Schraubstöcke, eine altes Schweißgerät, eine Handbohrmaschine, eine kaputte Bandsäge, eine kaum funktionierende Kreissäge und eine uralte stumpfe Hobelmaschine. Hier würden wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen zu einer besseren Ausstattung, soweit es unsere Mittel zulassen.

Die parallel dazu bestehende Ausbildungsstätte, das private **Instituto** Señor de Pomallucay, dessen Träger die Prälatur Huari ist, ist sehr gut ausgerüstet, hat 9 Lehrer und 280 Schüler für Automechanik, Elektrohandwerk und Computerwesen. Mit dem sehr kompetenten Leiter, einem aus der Region stammenden Geistlichen, Padre Marino Ramos, hatten wir beim Mittagessen in der Pfarrei Gelegenheit zu sprechen. Dazu eingeladen hatte uns "Stadt"- Pfarrer Giuseppe Gucci, der zu unserer Freude ein typisch italienisches Essen mit Spaghetti servieren ließ.

Einige Zeit nahm die Durchsicht der **Einsatzbogen** der Promotores Lucio, Zotico und Eugenio in Anspruch, mehr noch die Prüfung der **Ausgaben**-Belege und der **Buchhaltung** des vergangenen Jahres. Unser Promotor Lucio Sifuentes hatte alles wie schon immer korrekt abgerechnet und darüber Buch geführt. Die Kosten für die Promotores betragen monatlich 400 €.

In Zukunft wird für uns die Kontrolle einfacher sein. Seit April 07 wird per Computer abgerechnet und gebucht. Ein lieber Neffe hat mir ein gebrauchtes **Laptop** fast geschenkt und uns ein nicht manipulierbares Buchungs-Programm dafür geschrieben.

Die Rückreise ging zunächst nach Norden über den Huachacocho-Paß (4350 m) nach **San Luis** und weiter auf schlechtesten „Straße“ über 20 Km in 1 Stunde nach **Chacas**, das ich schon lange besuchen wollte. Das Städtchen mit ca. 2000 Einwohnern liegt in 3600 Metern Höhe sehr reizvoll mit Blick auf Sechstausender der Cordillera blanca. Es ist ein Zentrum der Salesianer mit Möbelwerkstätten und Schulen. Mit Dr. Pacora, der hier schon mehrfach gearbeitet hat, besuchten wir das von Salesianerpater **Hugo de Censi** 1994 eröffnete **Krankenhaus**. Leider konnten wir P.Hugo wegen Erkrankung (83 Jahre) nicht sprechen. Er hat in langen Jahren hier sehr viel Entwicklungsarbeit geleistet. Das Krankenhaus hat europäischen Standard und ist sehr gut eingerichtet. Leider ist es sehr schwer zu erreichen. Ärztlich versorgt wird es von freiwillig für mehrere Monate umsonst hier tätigen Ärzten, überwiegend aus Italien.

Am nächsten Tag kam Miguel Flores, unser Ansprechpartner der ONG **Kahuay** in **Pomabamba**, zu einer Besprechung nach Chagas. Wir planen eine engere Zusammenarbeit und einen Erfahrungsaustausch mit Kahuay, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen. Bisher haben wir in ein paar Einzelfällen bei schweren Krankheiten finanzielle Hilfe geleistet.

Miguel bot sich an, uns mit dem Toyota über den höchsten Paß der weißen Kordillere nach Carhuaz im Callejon des Rio Santa, nördlich von Huaraz, zu fahren. Wir nahmen dankbar an, denn sonst hätten wir erst am folgenden Tag mit dem Bus fahren können. Diese knapp 90 Kilometer waren das Wildeste, das wir je gefahren sind. Wie da ein Bus fahren kann, ist mir nicht ganz klar. Leider regnete es oft, schneite auf dem Paß und war kalt und wolkenverhangen. Dennoch hatten wir grandiose Ausblicke. Durch die Quebrada- Potaca (Schlucht) ging es in endlosen engen Serpentinaen, vorbei an herrlichen Bergseen auf grob geschottertem, schmalen Weg hinauf auf **4900** Meter Höhe zur **Punta Olímpica**, der Passhöhe. Uns gegenüber -leider in den Wolken- lag der höchste Berg Perus, der Nevado **Huascarán** mit 6665 m Höhe. In unzähligen, halsbrecherischen, engen Serpentinaen ging es dann hinunter in ein Hochtal und durch eine Schlucht nach **Carhuaz**.

Zwei Tage später waren wir zurück in Lima. Unsere Erlebnisse in **PISCO** mit unserem Raubüberfall schildere ich an anderer Stelle.

Waldkirch, am 30.August 2007

Dr. Michael Hug